

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Couldrette**

Frankfurt, 1556

Wie Goffroy der starck und manlich Ritter seins Großvatters unnd
Großmutter [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Die Wunderliche geschicht/

von feinem Goldt / vnd was darzu das Grab gar
von köstlichem gesteine / reichlich gezieret / den in
der edlen stein auch gar viel wuchsen in dem selb-
ben Berg.

Wie Goffroy der starck vnd manlich
Ritter seins Großvatters vnnnd Großmutter
oder Auherrn vnd Anstrawen / bildt
nuß gehawen fand in dem
Berg Awe-
lon.



ES was auch auffdem erhabnen köstbarlich-
chen vnnnd schönen Grab gehawen / von
Calcedonien / ein König Gewapnet vnd
getrönt also ligende / vnnnd was da bey zu
dessel-

Vor

desselben König
seld / das her
sund geschre
vnd großm
liebster gemal
was König v
reich / der hat
nem Weib nar
weils sich in d
suchen / besche
der beselben
nach niemant
mit nu dis n
lud vber sebe
vnd desselben ja
Töchter / die
lin / vnd also
Töchter mit in
noch niemant
in Frauen / vn
selbs erzog
ge / vnnnd da
in vnd fünf
in gesagt die v
der König von
mit thet in Wel
neinen Töchte
die jüngste vnde
er vnd sprach
Darter / vmb die
wunden jr zwo sa

Von der edlen Melusina.

desselben Königes Füßen ein gehawen Frauen
bild / das hat ein Tafel in den henden / darin
stund geschriben. Dieses ist der durchleuchtig
vnd großmchtig König Helmas / mein aller
liebster gemahel / der hie begraben ligt. Vnd er
was König vnd Herr zu Albante in dem König
reich / der hat mir geschworen / da er mich zu ei
nem Weib nam / das er sein lebtage die zeit vnd
weil / so ich in der Kindbeth leg / mich nimmer be
suchen / besehen / noch niemand gstaten zuthun
oder befelhen / in der zeit kein wissen haben noch
durch niemand anders erfahren wölte / vnd weil
er mit nu dis nit gehalten / vnd seinen eid vnd ge
läbdt vbersehen hat / so hat er mich verloren /
vnd desselben jars gewann ich einer geburt drey
Töchter / die all schön vnd wolgestalt gewesen
sein / vnd also schied ich von jm / vnd fährte mein
Töchter mit mir dahin / vnd es wist mein gemahl
noch niemand nicht / wo ich oder die Töchter hie
hin kamen / vnd also hab ich dieselben drey Töch
ter selbs erzogen / vnd an meinen brüsten geseu
get / vnd da ich sie nun erzog / vnd sie erwachs
sen / vnd fünfzehnen Jar alt wurden / Da hab ich
jn gesagt die vntrew / so jr Vatter mein gemahl
der König von Albante / so hie gegenwertig ligt
mir thet in Awelon / da das gespenst ist / Da ich
meinen Töchtern dis gesagt / Da ward Melusina
die jüngste vnder den Töchtern / also sehr erzür
net / vnd sprach / Mutter / ich wil dich an meinem
Vatter / vmb diese messethat rechen / vnd also
wurden jr zwo Schwestern auch darzu mittheilig

¶ ij vnd

Die Wunderliche geschicht/

vnd vereinigten sich des / das sie der sachen halben wölten rath thun an irem Vatter / vnd also haben sie ihren Vatter in den Felsen beschlossen. Vnd da er gestarb / da bestättiget ich in vnder diesen Stein / so hie gegenwertig siehet / vnd ich ließ dieses Grab also machen / vnd darauff sein gestalt hauen / darumb / das die / so diese Tafel ansehen oder lesen / sein eingedenck weren / wenn das rein hat kein mensch mögen kommen / es wer denn desselben geschlechts / von mir odder von meinen Töchtern herkommen / vnd den Risen hab ich / seit das mein Gemahl der König herkam / dar glegt / das er dieser abentheur gehütet hat / dz niemand darzu käme / der nit von vnserm geschlecht wer / nun hab ich meinen Töchtern geben drey gab / nemlich / Melusina der jüngsten / die gar weiß vnd wol känder was / das sie soll werden alle Sambstag von dem Tadel hinab / ein schlang oder wurm / vnd welcher sie zu ein Weib nemmen wird / der jr süglich wer / vnd jr das schweren vnd geloben solt / das er an keinem Sambstag sie nicht mer ersuchen / noch jr nach fragen / sonder sie vnbeclimmert / vnd denselben tag ganz frey lassen solt / vnd sie auff diesen tag nicht sehen / noch diese geheime niemand sagen solt / vnd ob er also thete / vnd hielt / das sie denn lebt all jr tag / vnd zuletzt stirbt / als ein ander tödlicher mensch. Die andere Tochter hieß Meliora / gar ein schöne jungfrau / der hab ich ein gab geben des Gespensts / die ist also gestalt / nemlich / das sie all jr lebtage sol hütten ein grossen vnd starken schloß in dem Königreich

Von
reich Arm
sol haben ein
thwer gewi
den drey Wä
fen vnd dar
möcht der m
also / das er
das kein Ritt
von hoher geb
re sich der ab
verständnis
ein gab von
genommen d
selbs misshär
ten wenig / o
sein lebtage /
Jüngsten tag
ein Gefangn
nunt Palentin
se inn dem B
Berg / geben
Vatters schat
Geschlechts Ke
ben schatz gew
das gelobt Lan
Hierusalem gen
ne / vnd bin den
vnd ich gab den
irem Vatter von
mit gting / so
sein ein berg

Von der Edlen Melusina.

reich Armenia gelegen/auff ein hohen berg/vnd
sol haben ein Sperber bey jr/vnd wer diese abent
threwer gewinnen will/der muß dem Sperber wa
chen drey Nächt/vnd drey tag/ohn alles schlaf
fen/vnd darumb welcher Ritter das vollbringen
möcht/der möcht denn ein fordern von jhr/doch
also/das er ihren leib noch sie nicht fordert/vnd
das kein Ritter auch da nit wachen sol/denn der
von hoher geburt kommen wer. Vnd welcher Rit
ter sich der abenthewr vnderwunde/odder vn
derstand/vnd die abenthewr gewinne/dem wird
ein gab von zeitlichen dingen was er fordert/auff
genommen die Jungstrawen/welcher aber sein
selbs misshüt/vnd in den dreien tagen vnd näch
ten wenig/oder viel entschlieff/das er denn alle
sein lebtage/vnnd ewiglich da blieb/bis an den
Jüngsten tag/bey Meliora meiner Tochter/als
ein Gefangner Ritter. Die dritt Tochter was ge
nant Palentina die eltest/der hab ich geben das
sie inn dem Königreich Aragon auff ein hohen
Berg/geheissen Rotnitsche/häten solt jhres
Vatters schatz bis auff die zeit/das einer vnser
Geschlechts kompt/der mit gewalt den berg vnd
den schatz gewinnet/vnd mit demselben schatz
das gelobt Landt/das ist das heilig Grab vnd
Hierusalem gewinnt. Vnd ich bin geheissen Persi
na/vnd bin der drey Töchter Mutter gewesen/
vnd ich gab jr diese Gab/darumb/das sie sich an
ihrem Vatter vonn seiner totheit wegen/die er an
mit bgting so schwerlich rechneten/vn in bschloß
sen in ein berg/vn bis an sein end darin gfangen
Z liij hielten.

Die Wunderliche geschicht/

hielten/ denn wie wol er sich an mir vbergriffen
het/ dennoch was ich im von herzen günstig/ dz
ich die rach/ die mein Töchter vorguennt von
meint wegen an im begiengend/ nicht wolt noch
mochte vngerochen lassen. Goffroy da er diese
Tafel gelas/ da kund er sich der selzamen ding
vnd abenthewr nicht gnug verwundern/ vnd
verstand vnd merck't wol/ das Melusina sein rech
te natürliche leibliche Mutter gewesen was/ vñ
der König Helmas sein Altmutter/ vnd Persina
sein Altmutter/ doch sowas Goffroy noch etwas
in zweiffel/ was diß wer/ oder ob er gewislich
des geschlechts wer/ wenn sein hertz nur inn mut
stand/ das er den Risen fände/ vmb des willen
er auch sich sorglich in die finsternuß des felsens
gewaget. Goffroy der sucht den Risen allenthalb
vnd luter oben vnd vnden/ wo er in funde/ vñ
gieng auß der Kammern herauß/ vnd kam auff
ein grosse weite/ vnd zoch vber das feld hin/ vnd
sah einen grossen viereckten vnd hohen Thurn/
gegen dem zohe er hin/ vnd truge sein Glenen
vber die achffel/ vnd gieng in das selb Schloß/
das allenthalben offen stunde/ vnd sahe in dem
hinein gehn/ ein gefeck'nuß vnder einem zimmer
darinn gar mancher Mann gefangen lage/
vnd also verwunderten sich die gefangen all ab
seiner zukunfft zumal sehr/ vnd es sprach
der gefangen einer/ Herr ir solt euch gar bald
hinweg heben/ das euch der Riß nit seh/ oder ver
bergt euch in die höle/ auff das euch der Riß nit
finde/ denn fünde euch der vngeßige Riß/ so
müßstend

Vor

mhstend
Risen ersch
en/ vnd spr
mich gar ger
fangen einer
ich verßibe m
bald widerfa
jhe on alle gr
vnd auß der
Goffroy ant
denn ewer s
sein/ denn
niemand v
mit der hilf
bald vnd sch
der Riß/ vñ
vnd wer ger
hin/ vnd stol
nach ihm zu
sprang ihm
die thür/ da
sah sie innw
Der Riß het
vnd schlug i
schlag/ vnd o
wer/ so het
schlagen/ er
vnd schlag g
auß der maffe
Du hast mein
widergelen

Von der Edlen Melusina.

müßend ir ewer leben verlieren / vnd von dem
Rifen erschlagen werden. Goffroy begund lach
en / vnd sprach / Wo ist der Riß / denn ich wolt
mich gar gern mit im schlagen. Da sprach der ge
fangen einer. Ir werdend in gar bald sehen / vnd
ich versihe mich / ihr sucht streich / die euch gar
bald widerfaren / denn ob er euch ersicht / so müße
ihr on alle gnad sterben / denn er gar vngehewt /
vnd auß der massen groß / starck vnd lang ist /
Goffroy antwort / vnd sprach / Ihr solt niemands
denn ewer selbs fürchten / vnd mein ganz on sorg
sein / denn es ligt allein an mir / vnd hat die sache
niemand vnderstanden / denn ich / vnd hoffe ihre
mit der hilff GOTTes ein gut ende zugeben / gar
bald vnd schnell. Vnder diesen worten so kompt
der Riß / vnd mercket / das ihn Goffroy suchet /
vnd wer gern wider geflohen / het er gewist wo
hin / vnd flohe in ein Kammer / vnd suchet die thür
nach ihm zu / gar behend. Goffroy ersähe in / vnd
sprang ihm schnell nach / vnd trat so starck wider
die thür / das sie zu kleinen stücken zerspielt / wie
sehr sie innwendig verriegelt vnd versperrt was.
Der Riß het ein grossen gefierten stäbelin hammer
vnd schlug in auff seinen helm / gar ein starcken
schlag / vnd ob sein helm nicht also starck gewesen
wer / so hette er in des selben schlags zu todt er
geschlagen / er begund auch von dem selben streich
vnd schlag gar sehr tauben / vnd erschrecke auch
auß der massen sehr / vnd sprach zu dem Rifen /
Du hast mein je nicht gefehlt / vnd ich wil dir das
widergelten / ob ich anders kan / vnd zeucht sein
Z v Schwerde

Die Wunderliche geschicht/

Schwert auß / vnd führet einen so starcken
vnd grimmigen sich / vnd durchstach ihn in sei-
nem Harnisch / durch vnd durch / das er nider zu
der Erden fiel.

Wie Goffroy den Risen erödtet / vnd
die gefangen erlöset im berg
Awelon.



Der Riß lieff einen feindlichen schrey / das
sich der thurn erbidmet / vnd erschüt /
vnd was auch da mit schnell todt / da
stieß Goffroy sein schwerdt bald wider
ein / vnd kam widerumb her ab auß dem thurn zu
den gefangen / vnd fragt sie / ob sie auß dem
Land Norhemengeboren weren. Sie sprachen /
ja lies

Vo
ja lieber Ze
gefangen i
schanzung u
sen schuldig
das er euch
keit zu diese
mich er löst
nischen vnd
stund mit de
schlagen / v
buch aufge
fangnen wi
res hertzen.
vnd fast / da
ben / das er
denn auch h
Goffroy spr
die Schläffe
chen / das k
wissens nich
Also sach
de. Da schlo
fangnen da
zwey hunder
die gefangne
Gott das sie
von jrer schw
in die Kamme
ge / das gegne
der / der gro
Goffroy beg